№ 162. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 15. Juli.

Inland.

Berlin den 11. Juli. Des Königs Majestät haben den Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten von Koeller auf Jasenitz zum Landrath des Randowschen Kreises, im Regierungs-Bezirke Stettin, zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Steuer-Einnehmer Melsbach zum Landrath des Kreises Krefeld, im Regierungs-Bezirke Düsseldorf, zu ernennen geruht.

Der General-Major und interimistische Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion, von Diest, ist von Kolberg hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister des Innern für Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten, von Schuckmann, ist nach Glogau, und Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Freiherr von Binder-Kriegelstein, nach Karlsbad abgereist.

Berlin den 12. Juli. Seine Majestät haben durch den vorgestern hier eingetroffenen Königlich Niederländischen Flügel-Adjutanten, Obersten Grafen Depestre, die höchst erfreuliche Nachricht von der am 6. d. M. erfolgten glücklichen Niederkunft Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande mit einem Prinzen erhalten. Ihre Königl. Hoheit und der neugeborne Prinz befinden sich so wohl, als die Umstände es gestatten.

Des Königs Maj. haben dem ehemaligen Apotheker Soltmann hierselbst den Charakter als Hofrath beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Brause, ist nach Kulm in Pr. abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 29. Juni. Am 26. Juni hielt der Rath der Kreditanstalten des Russ. Reichs, seine jährliche Sitzung zur Durchsicht der Rechnungen. Der Finanzminister eröffnete dieselbe mit einem Vortrag, worin er sagte, daß die unentschiedene politische Lage Europas ihre Wirkung auch auf die Fonds ausgeübt habe, doch hätten sich in dem letzten Jahre die Preise bedeutend fester gestellt. In Rußland müsse man es der Vorsorge des Monarchen verdanken, daß die Ruhe, die Entwickelung der Hülfsquellen des Landes und die Erweiterung der Industrie immer günstiger auf den Wohlstand des Landes einwirkten. Gegen Ende des vorigen Jahres habe sich die Regierung in der Nothwendigkeit befunden, zu Ergänzung des Reservekapitals eine 4- und 5proc. Anleihe zu machen, doch sei dieselbe für einen weit günstigeren Preis realisirt worden, als die vorige. Von den Reichsschatzbilleten wären im August des vor. J. für 5 Mill. Rubel verbrannt worden. Für 5 Mill. lägen dazu bereit, und es blieben also noch für 20 Mill. in Cirkulation. Zur Deckung unerwarteter Ausfälle sei im vorigen Jahre bei den Banken ein besonderes Reservekapital errichtet worden; jetzt betrage dasselbe 1 Mill. 450,000 Rubel. Die Rentenschulden be-

trugen am 1. Januar d. J. 863 Mill. 249,849 Rubel Bank-Assignationen. Zur Tilgung wurden im vorigen Jahre 15 Mill. 909,793 Rubel verwendet. Die in Umlauf befindliche Masse der Assignationen bleibt unveränderlich 595 Mill. 776,310 Rubel. Die Operationen der Leihbank betrugen im vorigen J. 335 Mill. 110,009 Rubel. Die Handelsbank machte einen Gewinn von 1 Mill. 852,441 Rubel für ihr Kapital von 30 Mill. Rubel. — Nach Beendigung der Rede des Ministers wurden die erwähnten 5 Mill. Rubel in Schatzbillets verbrannt.

Frankreich.

Paris den 3. Juli. Das J. d. Deb. bemerkt in Betreff der vom National (s. No. 160. d. Zeitung) mitgetheilten Nachricht von der angeblichen Empörung der Schiffsmannschaft der „Agathe": „Wir können versichern, daß die Regierung noch keine Nachricht in Betreff der „Agathe" erhalten, und da diese Korvette bis jetzt noch nirgends beigelegt hat, so kann wohl Niemand behaupten, besser als die Regierung unterrichtet zu seyn.

Die Anwerbungen zu Gunsten D. Pedro's werden dahier sehr eifrig betrieben. Unter den Geworbenen befinden sich viele Polnische und Italienische Flüchtlinge. Man versichert, der Marineminister beabsichtige, eine Anzahl bewaffneter Fahrzeuge bereit zu halten, falls Frankreich und England sich entschließen sollten, eine Intervention in die Portugiesischen Angelegenheiten eintreten zu lassen.

Nachrichten aus Genua zufolge, sind daselbst mehre dortige Nobili, namentlich der Marq. Doria, Balbi, de Provera, Durazzo, Pallavicini und del Caretto arretirt und nach Alessandria oder Turin abgeführt worden.

Auf Neu-Orleans sind 7 der Familie eines Kaufmannes von Havre angehörige Personen von den Negern auf ihrer Besitzung vergiftet worden. Diese ganze Familie wird wegen ihrer Menschlichkeit gegen die Sklaven hoch gerühmt; um so mehr erregt dieser Fall allgemeine Bestürzung in der Kolonie.

Die Estafette du Havre vom 1. d. meldet aus Para (Brasilien) vom 15. Mai: „Die Insurrektion der farbigen Menschenklasse daselbst hat in allem 3 Tage gedauert. 50 Portugiesen, im Hause eines ihrer Landsleute, Namens Jeal, eingeschlossen, hatten das Feuer begonnen; allein bald zerstörte die Artillerie der Brasilianer das Haus, und alle kamen um. Als Hr. Jeal sah, daß er den Händen der Meuterer nicht entrinnen könne, tödtete er sich selbst mit 3 Dolchstößen. Man schätzt überhaupt die Anzahl der Todten auf 200 Portugiesen und 20 Brasilianer. Die an Bord der im Hafen liegenden Handelsschiffe geflüchteten Portugiesischen Familien müssen alle das Land verlassen. Das einzige Handelshaus, das noch von einem National-Portugiesen geleitet wird, ist das des Russischen Konsuls, Hrn. Costa; alle übrigen haben die Flucht ergriffen. Am 15. war die Ruhe wieder hergestellt."

An den Pyrenäen haben die Streitigkeiten zwischen den Spanischen und Französ. Hirten wieder begonnen, wobei erstere durch den Raub einer großen Anzahl von Vieh den Anfang gemacht hatten. Um sich zu entschädigen, bemächtigten sich die Franzosen einer aus mehr als 250 Stück Hornvieh und Pferden bestehenden Heerde. Es kam erst zu Drohungen und dann zu Thätlichkeiten. Mit Ungeduld sieht man in jenen Gegenden der so lange versprochenen Berichtigung der Grenzen entgegen.

Der General-Lieutenant Delort soll bei dem Marschall Soult um die Gouverneurstelle in Algier angehalten, von diesem aber zur Antwort bekommen haben, daß er etwas spät komme und sich vorher mit dem Großsiegelbewahrer wieder aussöhnen möge.

Die Polizei hielt in den letzten Tagen auf Anlaß des Gerüchts, daß Joseph Buonaparte sich heimlich in Paris befinde, mehrere Haussuchungen.

Das Journal de Paris erklärt die Behauptung des Courier français, daß zwischen den Sardinischen Behörden und den Französ. Agenten direkte Verbindungen beständen, deren man sich in Turin und Chambery gerühmt hätte, für gänzlich ungegründet.

Alle Italienische Flüchtlinge sind aus Marseille verwiesen worden. Bei einem derselben, einem gewissen Angelo Usiglio, der beim Ausbruche des Aufstandes in Modena mit einigen Andern in dem Hause Menotti's von den Truppen des Herzogs belagert wurde, hat man mehrere noch nicht erschienene Nummern der revolutionären Italienischen Zeitschrift „das junge Italien" in Beschlag genommen. Die aus dem Depot von Moulins verwiesenen Italienischen Flüchtlinge sind an der Schweizerischen Grenze, wohin sie geführt wurden, zurückgewiesen worden.

Paris den 4. Juli. Der König hat so eben ein Schreiben erhalten, wodurch Se. Katholische Majestät Höchstdemselben die Geburt einer Infantin, von der die Gemahlin des Infanten Don Francesco de Paula entbunden worden, anzeigen. Das Kind hat die Namen Marie Christine Isabelle erhalten.

Der Moniteur promulgirte gestern das Gesetz wegen des der Regierung bewilligten Kredits von resp. 2,500,000 Fr. und 750,000 Fr. zur Befriedigung der Gläubiger und Pensionairs der alten Civil-Liste, so wie zur Unterstützung derjenigen unbemittelten Personen, die unter der vorigen Dynastie wegen politischer Vergehen verurtheilt worden.

Der Moniteur enthält auch einen Immediat-Bericht des Handels-Ministers und in Folge dessen eine Königl. Verordnung, wodurch der jetzige provisorische Einfuhr-Zoll-Tarif mit einigen Modifikationen einstweilen verlängert wird, indem es den Kammern bei der Menge von Gesetzentwürfen, mit denen sie sich zu beschäftigen hatten, nicht möglich gewesen

ist, das in den beiden letzten Sessionen ihnen vorgelegte definitive Zoll-Gesetz zu votiren.

Man erwartet hier in diesen Tagen den General Solignac.

In Marseille haben neuerdings (am 30. Juni) blutige Zwistigkeiten zwischen den Legitimisten und den Republikanern stattgefunden. Erstere lassen Heinrich V., und letztere die Republik, leben und fordern sich auch wohl dann und wann noch heraus. Dem Journal de Paris zufolge, hätte jedoch nur die niedere Klasse daran Theil genommen.

Aus Rom schreibt man, daß der Deputirte Graf Delaborde mit einem Special-Auftrage der Französischen Regierung an die Päpstliche Regierung dort angekommen sei.

Der Marschall Soult hat in St. Ouen von zwei Compagnien Voltigeurs und Karabiniers mehrere Monate lang Versuche mit Perkussions-Gewehren von verschiedenem Kaliber machen lassen. Der Bericht der von dem Minister zu diesem Behufe niedergesetzten Kommission ist günstig für die Einführung des neuen Systems bei der Armee ausgefallen und gegenwärtig sind nahe an 2000 Gewehre mit Perkussions-Schlössern versehen worden, um einen letzten Versuch im Großen zu machen.

Der Spanische Ex-Minister Calomarde lebt in Orleans sehr zurückgezogen. Der Sequester von seinen Gütern in Spanien ist auf Befehl der Regierung aufgehoben worden; er wird vor der Rückkehr in sein Vaterland eine Reise nach Italien machen.

Die Zoll-Einnahme in Havre hat in den sechs ersten Monaten d. J. 14,264,186 Fr., mithin 691,889 Fr. weniger als im ersten Semester des vorigen Jahres betragen. Im Monat Juni d. J. belief sie sich auf 2,783,090 Fr.

Gestern wurden hier 20 Individuen, die der Polizei als Vorsteher der Gesellschaft der Menschenrechte bezeichnet worden waren, gefänglich eingezogen.

Der Moniteur veröffentlicht den Standpunkt der in das große Buch der Staatsschuld eingetragenen und der am 29. Juni 1833 getilgten Renten, um zwischen den Renten jeder Gattung als Vertheilungsnorm der Summen zu dienen, welche dem Tilgungsfonds durch das Gesetz vom 10. Juni 1833 zugewiesen worden; ferner eine Ordonnanz, die verhältnißmäßige Vertheilung der Summe von 44,616,463 Fr., welche die dem Tilgungsfonds durch die Gesetze, vom 25. März 1817, 19. Juni 1828, 25. März 1831 und 20. April 1832 zugewiesene Dotation bildet, unter die verschiedenen Fonds der eingetragenen Schuld näher bestimmend.

Einem Schreiben aus Brest zufolge ist der ehemal. Admiral D. Pedro's, Kap. Sartorius, an Bord eines kleinen englischen Handelschiffes daselbst angekommen.

Der Constitutionel nennt sich stolz den Vertheidiger des Systemes von Kas. Perier.

Die hiesige Garnison ist mit dem 8. Linienregiment aus St. Cloud verstärkt worden.

Oeffentliche Blätter melden wiederholt aus der Vendée von stets zunehmender Kühnheit der Chouans.

Großbritannien.

London den 4. Juli. Der Albion erzählt, daß Ihre Majestät die Königin auf der letzten Ausstellung zum Besten hülfsbedürftiger Ausländer in einer der Buden eine Börse gekauft und sie dem Herzoge von Wellington mit der Frage, wie sie ihm gefiele, hingehalten habe; da der Herzog sie sehr schön gefunden, hätten Ihre Majestät gesagt: „Das freut mich sehr, denn ich habe sie für Ew. Herrlichkeit gekauft," und sie ihm darauf überreicht.

Die Times enthält in ihrem gestrigen Blatte einen Artikel, worin sie den Herzog von Wellington gewinnen zu wollen scheint und es als glaublich darstellt, daß es unter der Tory-Partei im Oberhause zu einer Spaltung gekommen sei. Der Albion bemerkt darauf: „Die Aufgabe, welche die Times sich gesteckt hat, ist so thöricht wie niedrig. Der Herzog von Wellington wird die Schmeicheleien der Times eben so verachten, wie ihren Tadel. Muß es nicht jeden Rechtlichen anwidern, wenn er dieses Blatt heute die „Mäßigung" des Herzogs von Wellington loben hört, während es noch vor einer Woche diesen Erlauchten Mann mit den schmählichsten Beinamen bezeichnete und von ihm sagte, daß er sich anschicke, das Englische Volk, nicht figürlich, sondern buchstäblich, mit Flinte und Säbel zu bekriegen? Die Times weiß jetzt kaum, wie sie sich wenden soll, um für jeden Fall, welche Partei auch die Oberhand behalten möge, noch einige Aussicht zu haben, von dieser Partei gemiethet zu werden. Heute hat sie es gegen Sir Richard Vyvyan gemünzt, einen Mann, dessen politische Ansichten in allen wichtigen dem Publikum jetzt vorliegenden Angelegenheiten ganz mit denen des Erlauchten Herzogs übereinstimmen."

Mit Hinsicht auf ein Gerücht, daß Se. Majestät einem fremden Hofe die Mittheilung gemacht hätten, England werde in den Portugiesischen Angelegenheiten interveniren, wenn sie nicht zu einer bestimmten Zeit ausgeglichen wären, sagt der Albion: „Je eher Se. Großbritannische Majestät interveniren, desto besser. Möge der König seine Kriegsschiffe und Unterthanen zurückrufen lassen; einer anderen Intervention bedarf es nicht, um der Sache ein Ende zu machen."

Von den Verwundeten, die aus Dom Pedro's Armee hierher zurückgekehrt sind, treiben sich noch immer viele in einem höchst kläglichen Zustande in der Gegend von Dover umher. Als sie Portugal verließen, wurden ihnen 16 Fr. zu ihrem Unterhalt versprochen, aber sie erhielten nur 5. Bei ihrer

Ankunft in England sollten sie 6 Pfd. Sterling bekommen, aber zu ihrer großen Bestürzung hatte Dom Pedro's Agent zu Dover, Herr Bushell, keine Befehle zu Zahlungen erhalten. Der Letztere soll der Sache Dom Pedro's bereits bedeutende Opfer gebracht haben.

Die Times enthält die Proklamation, welche der „Vice-Admiral Ihrer Allergetreuesten Majestät, Dom Carlos de Ponza," (Capitän Napier) unterm 11. Juni vom Bord der „Rainha de Portugal" auf der Rhede von Porto an die Offiziere der von ihm befehligten Flotte erlassen hat.

Aus den Listen über die Schuld-Gefangenen ergiebt sich, daß im Jahre 1832 in England und Wales 16,470 Personen Schulden halber verhaftet wurden; davon sorgten 4093 selbst für ihren Unterhalt, und die anderen drei Viertheile waren so arm, daß sie umsonst verpflegt werden mußten.

In Edinburg sind wieder einige Erkrankungen an der Cholera vorgekommen; die Aerzte glaubten jedoch nicht, daß die Krankheit noch einmal einen epidemischen Charakter annehmen würde.

Eben angekommene Nachrichten von den Leewards-Inseln sollen unerfreulich lauten. Die Neger hatten hier und da, in Voraussicht ihrer Emancipation, nicht länger arbeiten wollen, was zu Proklamationen der Statthalter, um ihnen diesen Irrthum zu benehmen, Anlaß gegeben hatte. Jamaica-Zeitungen bis zum 17. Mai melden ebenfalls, daß die Insel über den Gegenstand des Sclavenwesens in großer Aufregung und in großer Unzufriedenheit mit Mulgrave, besonders wegen der Absetzung so vieler obrigkeitlicher Beamten war.

London den 5. Juli. Nachrichten aus Lissabon vom 25. Juni zufolge, sah man dort jeden Augenblick einem entscheidenden Ereigniß entgegen.

Die Englische Korvette „Pike," die am 2. Juli zu Falmouth ankam, nachdem sie Lissabon am 26. und Porto am 28. Juni verlassen hatte, überbringt die Nachricht, daß, unmittelbar vor ihrem Absegeln von ersterer Stadt, eine telegraphische Depesche den Einwohnern von Lissabon die Landung der Expedition Dom Pedro's zu Lagos gemeldet habe; nähere Umstände konnte man natürlich nicht wissen. Lagos liegt 143 (Engl.) Meilen südlich von Lissaban in der Provinz Algarvien, unweit des Cap St. Vincent und wird von mehreren Forts vertheidigt. In Lissabon selbst herrschte die größte Aufregung, und es wurden von allen Seiten Truppen herbeigezogen. Die jetzt in und um Lissabon befindliche Macht wird nur auf etwa 4000 Mann geschätzt. Die Cholera herrschte dort sehr heftig, und es sollen 10,000 Menschen daran gestorben seyn. Das Geschwader Dom Pedro's sollte unter dem Befehl des Capitän Napier unmittelbar nach dem Eingange des Tajo abgehen, um die Miguelistische Flotte zu beschäftigen, oder sie möglicher Weise zum Gefechte zu bringen. Die Englische Brigg „Leveret," die gleichzeitig mit dem constitutionellen Geschwader Oporto verlassen, hatte dem Englischen Admiral vor dem Tajo Nachricht von der Bewegung überbracht und war sogleich wieder in See gegangen, um die weiteren Unternehmungen zu beobachten. Dom Miguels Schiffe waren segelfertig und sollten baldigst abgehen, um den Duero zu blokiren. Vor dem Duero lagen etwa 70 Kauffahrer, und große Quantitäten Mund- und Kriegsbedarf werden in jeder Nacht gelandet.

Die Englischen Blätter enthalten eine Reihe von Actenstücken, welche General Solignac, der am 3. d. in London eingetroffen ist, zur öffentlichen Kunde zu bringen für gut befunden hat, um seine Resignation in einem Augenblicke, wo die größte Energie erfordert wurde, zu rechtfertigen. In einem einleitenden Schreiben verspricht er, gleich nach seiner Ankunft zu Paris eine historische Skizze über die Führung seines Kommando's herauszugeben, spricht jedoch die Ueberzeugung aus, daß seine tapfern Waffenbrüder am Douro den Sieg in der Sache der Ehre und Freiheit erringen würden. Er theilt hierauf mit: 1) sein Votum im Kriegsrath, vom 11 Juni, in welchem er vorschlägt, mit der gesammten Macht die Linien zu forciren, und dann gerades Weges, mit dem Kaiser an der Spitze, auf Lissabon zu marschiren; 2) ein Schreiben an den Herzog v. Braganza, in welchem er, da jener Plan und ähnliche nicht genehmigt worden, indem die Minister der Ansicht gewesen, D. Pedro dürfe Oporto nicht verlassen, und ein anderer General das Kommando der auszusendenden Expedition erhalten, nicht länger mit Ehren an der Spitze des Heeres bleiben zu dürfen erklärt; 3) die Antwort D. Pedro's, in welchem zwar Bedauern über den Entschluß des Marschalls, jedoch kein Wunsch geäußert wird, ihn zurück zu halten. Inzwischen ernennt ihn D. Pedro zum Großkreuz des Thurm- und Schwert-Ordens. Somit fällt der Vorwurf allzugroßer Aengstlichkeit, welchen man dem Marschall gemacht, hinweg. — Die Englischen Blätter enthalten noch eine andere Correspondenz, nämlich zwischen Sir John Milley Doyle und dem Vice-Admiral Sartorius, in welcher Ersterer den Letzteren in den bittersten Ausdrücken zum Duell herausfordert, welches, wie es scheint, in Frankreich stattfinden soll. Der Erstere hatte bekanntlich den Letzteren zu Vigo arretiren wollen, war aber von diesem arretirt worden, und schreibt ihm nun mit dürren Worten, er möge so gefällig seyn, sich zu denken, als habe er von ihm (Sir John Milley Doyle) die Hetzpeitsche erhalten!

In Kilkenny ist der offizielle Befehl eingegangen, daß alle Individuen, welche Kraft der Bill, in Bezug auf die Irländischen Unruhen, verhaftet worden, wenn kein anderer Grund zu ihrer Gefangenhaltung vorhanden ist, auf freien Fuß gesetzt werden sollen.

Am 11. Mai d. J. litt die von Belfast nach Quebek bestimmte und vom Capitän Grant geführte Brigg „das Fräulein vom See“ im Golf von St. Lorenzo unter 46° 50′ N. B. und 47° 10′ W. L. in dem Treibeise Schiffbruch, und von der aus 230 Reisenden und Schiffsleuten bestehenden Mannschaft konnten sich nur der Capitän, 1 Matrose, 2 Schiffsjungen, 9 männliche und 2 weibliche Passagiere, zusammen 15 Personen, retten; alle übrigen fanden wahrscheinlich ihren Tod in den Wellen. So lautet wenigstens der Bericht des Capitän Grant, der sich unter den Geretteten befand; er sah selbst über 80 Menschen ertrinken, die sich in ein Boot flüchteten, das die zu große Last nicht tragen konnte und zweimal umschlug. Als er den Wrack verließ, hatten etwa 30 Personen die höchste Spitze desselben erklimmt. Einem anderen Bericht zufolge, hätte das Schiff 290 Personen an Bord gehabt, und davon wären 60 gerettet worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 2. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Prinz Heinrich, jüngster Sohn Sr. K. H. des Prinzen von Oranien, auf dem Linienschiffe „de Zeeuw“ eine Reise nach St. Petersburg machen.

Der Contre-Admiral van der Straaten ist auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt und statt seiner der Flotten-Capitän Koopman zum Kommandanten von Helvoetsluis ernannt worden.

Die Dampfboot-Fahrt zwischen Dünkirchen und Rotterdam ist wieder hergestellt.

Aus dem Haag vom 4. Juli. Der Staats-Minister, Baron van Zuylen van Nyevelt, ist gestern Abends von seinem Landsitze hier eingetroffen, um das Portefeuille des Auswärtigen interimistisch zu übernehmen.

Aus dem Haag den 5. Juli. Die heutige Staats-Courant meldet nunmehr amtlich die Ernennung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Baron Verstolk van Soelen, und des Herrn Dedel zu diesseitigen Bevollmächtigten, um in London mit den Abgeordneten der fünf Mächte über den definitiven Trennungs-Traktat zwischen Holland und Belgien zu unterhandeln.

Noch immer gehen Nachrichten aus den Provinzen ein, daß den tapferen Truppen, welche zu der Besatzung der Citadelle von Antwerpen gehört haben, nach ihrer Rückkehr aus der Französischen Kriegs-Gefangenschaft überall der glänzendste Empfang zu Theil wurde.

Aus Java sind Zeitungen bis Ende Januar eingegangen. Am 28. fand in Batavia ein heftiges Erdbeben statt, von welchem die lutherische Kirche sehr beschädigt wurde.

Die Gesammteinnahme an freiwilligen Beiträgen für die ehemalige Besatzung der Citadelle von Antwerpen beläuft sich bei der Kommission in Amsterdam bereits auf 106,868 G. Die Beamten in Surinam haben 1500 G. gesendet.

Belgien.

Brüssel den 5. Juli. Gestern Abend hat die Harmonie-Gesellschaft der Königin der Franzosen eine Serenade gebracht.

Ein Büchsenschäfter, Montigny, zu Ixelles, hat mit einem von ihm erfundenen Gewehr, welches von hinten geladen wird, am letzten Sonntage in Uccle öffentliche Versuche angestellt. Er hat in 3 Minuten 21 Mal geschossen, während 3 andere Personen mit Karabinern in derselben Zeit zusammen nur 14 Mal feuern konnten. Hr. Montigny hat ein Patent auf seine Erfindung erhalten.

Deutschland.

Speyer den 1. Juli. Die Sache wegen der am 28. April zu Neustadt vorgefallenen Mißhandlung des (frühern) Bürgermeisters Dacque und versuchter Rebellion in Vereinigung von mehr als 20 Personen, kam am 29. v. M. vor dem Bezirks-Gerichte Frankenthal zur Verhandlung. Die beiden Entflohenen, Ludw. Blausfus und Auweiler, wurden jeder zu 5jähriger Einsperrung, ferner Val. Klein zu 3jährigem Gefängnisse (derselbe ist nach Amerika ausgewandert), endlich Fritzweiler zu 3monatlichem und Hederich zu 3wöchentlichem Gefängnisse verurtheilt, und die übrigen Angeschuldigten mit Ausnahme eines gewissen Rasiga, dessen Sache ajournirt wurde, freigesprochen.

Hannover den 4. Juli. Se. Majestät der König haben eine veränderte Formation des Ingenieur-Corps und der Artillerie befohlen, welche mit dem ersten d. M. in Kraft getreten ist.

Gotha den 4. Juli. Se. Königl. Hoheit der Herzog Alexander von Würtemberg ist heute Morgen um 7 Uhr verschieden.

Frankfurt a. M. den 3. Juli. Der hiesige Schöff, Syndikus und Appellationsgerichts-Präsident, Herr Dr. Büchner (geb. 1756), hat in diesen Tagen abgedankt, und wird nach rühmlich und ehrenvoll in langjährigem Dienst der Vaterstadt vollbrachter Laufbahn (er ist seit 41 Jahren Syndikus) seine übrigen Lebenstage in Ruhe beschließen. Nächsten Montag wird, ihn zu ersetzen, ein neuer Senator gewählt werden.

Zu Ehren des hier anwesenden KK. Oesterreichischen Botschafters am Londoner Hofe, Fürsten Esterhazy, hatte Herr Baron A. von Rothschild gestern ein Festmahl auf seiner Villa vor dem Brockenheimer Thore veranstaltet.

Heidelberg den 26. Juni. Laut dem Studentenkatalog des jetzigen Semesters befinden sich hier 828 Studirende.

Schweiz.

Genf. Die Französ. Regierung hat uns 24 Italiener zugesandt, die gegen ihren Willen aus Frankreich nach Genf mit ihren Pässen gewiesen wurden. Sie kamen den 22., 23. und 24. Juni hier an.

Vom Genfer See den 26. Juni. (Allgemeine Zeitung.) Die Walliser Diät hat vor einigen Tagen beschlossen, so lange nichts für die Polen zu thun, als bis die Schweizerische Tagsatzung die Polnische Angelegenheit für eine Bundessache erklärt. Sie hat auch beschlossen, Basel-Landschaft und Außer-Schwyz fürder nicht anerkennen zu wollen, und daß die Walliser Gesandten sogleich die Tagsatzung zu verlassen hätten, wenn jene beiden Kantons-Fragmente fortführen, darin Sitz und Stimme zu haben. In Genf war am 24. eine merkwürdige Diskussion im Cons. Repräs. über diesen Gegenstand, und es war nahe daran, Basel-Landschafts und Außer-Schwyzens Trennung nicht mehr anzuerkennen, und alles früher darüber von den Genfer Deputirten Verhandelte wieder über den Haufen zu werfen. Nur eine geringe Mehrheit hielt die frühern Beschlüsse und Verhandlungen aufrecht. Auch Bern wird jetzt dieser Trennung immer abgeneigter, seitdem ihm von seinen Juraländern Aehnliches bevorsteht, denn diese lockt das Liestaler Beispiel.

Der Vorort Zürich giebt durch Kreisschreiben den Ständen die Nachricht: daß der Rückkehr der polnischen Flüchtlinge der entschiedne Wille der Franz. Regierung entgegenstehe, dagegen dieselbe sich wahrscheinlich zu einem Beitrag zu deren Unterhaltung in der Schweiz bewegen lassen möchte. Der Vorort erwartet nun, daß die Stände über diesen Gegenstand überhaupt ihre Gesandten mit den nöthigen Instruktionen versehen werden.

Den Polen hat Zürich 3000 Fr. für die nächsten fünf Monate und 2000 Fr. für die einstige Abreise bewilligt. Waadt will nach der eidgenössischen Skala beitragen, verbittet sich aber die Sendung von Polen in den dortigen Kanton. Bern will die bisherige Unterstützung aus seiner Staats-Kasse mit dem 15. Juli eingehen lassen. Ob aber nach diesem Termine die bloße Privat-Hülfe, zu welcher allerdings in mehreren Kantonen Einleitung getroffen wird, hinreichen könne, ist sehr zu bezweifeln.

Ein seltsamer Spuk wird aus Bern berichtet. In der Nacht vom 18. auf den 19. Juni meldete sich bei der Wache am Aarberger Thore ein wohlgekleideter Mann von Stande, und verlangte in Französischer Sprache Oeffnung des Thors; er sei der Französische Ambassadeur, gedenke sich auf eine Reise zu begeben und erwarte in einer Minute seinen Wagen. Aufs höflichste wird ihm entsprochen; der Wagen kommt und rollt zum Thore hinaus. Hernach zeigt es sich, daß der angebliche Ambassadeur der in die bekannte Verschwörung verflochtene Hauptmann Wytenbach war. Er hatte die Gitterstäbe seines Gefängnisses durchsägt und sich an zusammengeknüpften Leintüchern aus dem Fenster hinabgelassen. Jetzt soll er sich im Neuenburgischen befinden.

Italien.

Turin den 27. Juni. Der König hat unter dem Namen Ehrenzeichen, einen neuen Militair-Orden errichtet, welcher in einer goldenen oder silbernen Medaille besteht, die an himmelblauem Bande auf der Brust getragen werden soll. Jeder Militair, vom General bis zum Gemeinen herab, kann sich Anspruch auf diese Medaille durch Tapferkeit im Kriege und durch andere muthige Handlungen im Frieden erwerben. Mit der silbernen Medaille ist ein jährlicher Sold-Zuschuß von 50 Lire, und mit der goldenen ein solcher von doppeltem Betrage verbunden.

Ankona den 22. Juni. Es wurden hier vom Polizei-Inspektor Rossi nicht nur der berüchtigte Guardabassi, sondern auch sechs hiesige Einwohner, Ueberbleibsel der aufgelösten mobilen Kolonne, arretirt. Man fand bei ihnen Flinten und eine dreifarbige Fahne.

Griechenland.

In Nauplia sind Dekrete über die Kommission zur Organisation der Schulen und über Einsetzung einer Kommission zur Erforschung des Zustandes der Griechischen Kirche und der Klöster publicirt worden.

Die Griechische Zeitung Athena vom 25. März giebt Nachricht über den Widerstand der unregelmäßigen Truppen aus Argos, wo der Mittelpunkt und gleichsam das Hauptquartier der Kolokotronisch-Kalergischen Faction ist. Die Soldaten sandten eine Adresse an die Regierung und begehrten Zurücknahme mehrerer Punkte. Sie wurde von 200 Unbewaffneten nach Nauplia gebracht. Die Regierung, welche sah, daß Menschen, die an Verwirrungen und Ränke gewohnt sind, ihr Spiel von Neuem begonnen, und jene schlichten Leute irre führten, schickte sogleich eine Abtheilung Königl. Bayerischer Truppen mit 3 Kanonen dahin ab, um die Königl. Verordnungen bei Kraft zu erhalten. Diese Maßregel hatte den erwünschten Erfolg. Die Soldaten nahmen ihre Pässe und begaben sich auf die ihnen angewiesenen Sammelplätze. Sieben, welche man als Ruhestörer ansah, wurden gefänglich in Nauplia eingebracht und der Untersuchung unterworfen."

Schweden.

Stockholm den 27. Juni. Unser berühmter Geschichtsschreiber, Professor Geijer in Upsala, hat zum Besten der Nothleidenden in den Nordischen Distrikten eine Rede zur Feier des Gustav-Adolph-Festes in Druck erscheinen lassen, die nicht weniger als 1000 Rdr. Bco. eingetragen hat.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Durch die letzten Ueberschwemmungen im Staat Virginien wurde großer Schaden angerichtet; man schätzt denselben auf 1 Million Dollars.

Die Cholera herrscht wieder mit großer Heftigkeit in New-Orleans, Wheeling, Maysville, St. Louis und anderen Staaten bis an den Mississippi.

New-York den 10. Juni. Das Dampfboot „Lioneß," geführt vom Capitän Cockerelle, ist auf seiner Fahrt von New-Orleans nach Natchitoches

am 19. v. M. ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Menschen kamen dabei ums Leben, darunter der Senator von Louisiana, Hr. Josiah Johnson; Hr. F. White, Mitglied des Repräsentanten-Hauses, wurde schwer verwundet. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht. Das Boot ging mit seiner Ladung in der Mitte des Flusses zu Grunde.

In Boston ist ein Methodisten-Geistlicher, Namens Avary, der angeklagt war, ein junges Weib aus seiner Gemeinde ermordet zu haben, nach einem Verhör von 22 Tagen, wobei 241 Zeugen vernommen wurden, von den Geschworenen nach sechzehnstündiger Berathung freigesprochen worden.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 13. Juli. Am 9. d. Mts. Nachmittags um 5 Uhr traf ein Blitzstrahl den großen Rathhausthurm. Es ist zweifelhaft geblieben, durch welche Oeffnung er hineinschlug, aber sichtbar sind die Spuren, die er an der großen Thurm-Uhr an der Drathkette, welche die Glocken- mit der Klingel-Uhr im kleinen Thurme (in der Mitte der Fronte des Rathhauses) verbindet, so wie an den Dachrinnen und in der Wohnung des Hutmanns, auch an dessen Bette, Kleidern und Sachen zurückgelassen hat. Durch diesen Blitzstrahl wurde der Thurmwächter betäubt und die Frau des Hutmanns leicht berührt. Die an dem Gebäude ꝛc. entstandenen Beschädigungen sind unbedeutend; höchst beträchtlich würde der Schaden aber geworden seyn, wenn das viele Holzwerk im Thurme in Brand gerathen wäre, namentlich der Kasten sich entzündet hätte, in welchem die obengedachte lange Drathkette sich befindet.

Gestern früh zwischen 2 und 3 Uhr wurde das Häuschen No. 132. des Stadtbezirks St. Martin durch Feuer eingeäschert. Die Ursache der Entstehung des Feuers in diesem seit einiger Zeit gar nicht bewohnt gewesenen Häuschen ist noch nicht bekannt geworden.

— Im Großherzogthum Posen bestehen bei den Frohnfesten der Inquisitoriate zu Posen, Fraustadt, Koronowo und Kozmin Arbeits-Anstalten, in welchen die Gefangenen, so weit es der Raum, bei gänzlicher Ueberfüllung der Gefängnisse, gestattet, — mit verschiedenen Arbeiten, als: mit Weben von Tuch, Leinwand, Drillich, Flanell und Fußtapeten, mit Anfertignng wollener Schlaf- und Pferdedecken, und Zwirn aller Gattungen, mit Verfertigung von Haardeckenzeug, Kaufmannsdüten, mit Federreißen, Verarbeitung von Baumstämmen zu Bohlen, Brettern, Latten, so wie endlich mit allerlei Schuhmacher-, Schneider-, Tischler- und Böttcher- und anderen Arbeiten beschäftigt werden. Die Arbeitsanstalt bei dem Inquisitoriate zu Posen ist erst seit dem 1. Januar d. J. eingerichtet, ihre Resultate sind also noch nicht bekannt; dagegen haben außer den vielfachen Vortheilen, welche die Beschäftigung der Verbrecher, sowohl für die Moralität derselben, als auch für ihre physischen Kräfte und Erlernung nützlicher Handarbeiten herbeiführt, in dem Jahre 1832 die in Fraustadt gewonnenen Fabrikate und Arbeiten einen Verdienst von 1155 Rthlr. 29 sgr. 8 pf. gewährt und nach Bestreitung der Kosten für das Material und anderer Ausgaben, ist ein reiner Gewinn von 465 Rthlr. 25 sgr. an die Frohnfestkasse abgeliefert; in Koronowo betrug die Einnahme für Fabrikate und Arbeiten 762 Rthlr. 5 sgr. 10 pf., und nach Bestreitung der Ausgaben mit 318 Rthlr. 19 sgr. 9 pf. ist ein reiner Gewinn von 443 Rthlr. 16 sgr. 1 pf. verblieben; in Kozmin wurden für abgesetzte Arbeiten 1816 Rthlr. 16 sgr. 9 pf. gelöst, die Ausgaben betrugen 1325 Rthlr. 20 sgr. 5 pf., so daß ein reiner Gewinn von 490 Rthlr. 26 sgr. 4 pf. abgeliefert ist.

Unter den aufgeführten Ausgaben befanden sich am Schlusse des vorigen Jahres bedeutende Bestände von Materialien und Fabrikaten; bei dem Inquisitoriate zu Kozmin erreichte der Werth dieser Bestände die Summe von 741 Rthlr.

Ueber die am 4. Juni in Thorn stattgehabte Pulver-Explosion erfährt man nachträglich, daß es etwa ein Centner Pulver war, der von dem Anstifter derselben angezündet wurde; zum Glück stand das Faß auf dem Boden des Hauses, so daß nur das Dach dieses letztern in die Höhe gesprengt wurde. Wäre die Explosion in einer der unteren Stockwerke erfolgt, so würde das Unglück gewiß viel größer gewesen seyn. Außer dem Anstifter selbst fanden ein Mann und ein Kind dabei den Tod, und 20 Personen wurden mehr oder weniger verwundet; alle sind jedoch bereits außer Gefahr.

Im Mai wurden im Regierungsbezirk Aachen 966 Kinder geboren und 803 Personen starben. Die Frau eines Arbeiters gebar Drillinge, drei Schwestern, welche nach den letzten Nachrichten noch am Leben sind. Im Jahre vorher hatte dieselbe Frau Zwillinge geboren, welche indeß starben.

Proclama.

Auf den Antrag der obervormundschaftlichen Behörde ist über den 1072 Rthlr. 3 sgr. 6 pf. betragenden Nachlaß der Gutspächter Johann Joseph Anton August und Albertine Caroline Amalie Jänschschen Eheleute zu Jaromirz bei Unruhstadt, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und Terminus liquidationis auf

den 20sten September cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Schmiedike in unserm Gerichtszimmer angesetzt worden.

Es werden daher alle unbekannten Gläubiger, welche an diese Nachlaß-Masse Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige, mit Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen im Fall der Unbekanntschaft die hiesigen Justiz-Kommissarien Röstel, Wolny, Mallow und Justiz-Kommissions-Rath Hünke in Vorschlag gebracht werden, zu gestellen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, widrigenfalls sie aller etwanigen Vorrechte ihrer Forderungen für verlustig erklärt und mit den letzteren nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Meseritz den 18. Februar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edíktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Grzybowo wodki im Wreschener Kreise verstorbenen Gutspächters Roch von Czachorski, ist auf den Antrag seiner Gläubiger der Konkurs heute eröffnet worden, und es stehet zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der Gläubiger ein Termin auf

den 23sten Oktober d. J.

vor dem Deputirten Herrn Assessor v. Strawinski Vormittags um 9 Uhr hierselbst an, zu welchem die unbekannten Gläubiger unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit allen ihren Anforderungen an die Masse präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Gnesen den 26. Juni 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts werde ich

Dienstag den 23sten Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr

an der Gerberstraße sub No. 409. im Hause der Wittwe Eigell, verschiedene zum Nachlasse der verstorbenen Landgerichts-Räthin von Baranowska gehörige Geräthschaften, Meubles, Wäsche, Kleidungsstücke, Bücher, Bilder, Betten ꝛc. meistbietend veräußern. Posen den 12. Juli 1833.

Der Landgerichts-Referendar Au.

Mein bisher von mir geführtes Wechsel-, Speditions- und Commissions-Geschäft habe ich aufgelöst und setze hievon meine hiesigen und auswärtigen Geschäfts-Freunde mit dem Bemerken in Kenntniß, daß kein von mir ausgestelltes oder auf mich lautendes Papier im Umlauf ist und ich mich von jetzt an darauf beschränken werde, nur in Commissions-Geschäften Aufträge anzunehmen.

Posen den 13. Juli 1833.

Christian Bernhard Kaskel.

Der unterzeichnete praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer wird jetzt in Gnesen praktisiren.

Dr. Michalski.

Börse von Berlin.

Den 11. Juli 1833.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	104	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	104	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	92¾	92¼
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	51⅝	51⅛
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	—	95¾
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	95½
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	97½	96¼
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	98⅜	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	101¼	100¾
Ostpreussische dito . .	4	—	99¼
Pommersche dito . .	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	106	—
Schlesische dito . .	4	107	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	63	62
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	64	63
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	14	13¾
Disconto	—	4	5

Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. Juli 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	15	—	1	17	6
Roggen	1	—	—	1	2	6
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	19	—	—	20	—
Buchweizen . . .	1	2	6	1	5	—
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	20	
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	3	15	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . .	1	2	6	1	5	—